

Kräuterbuschen

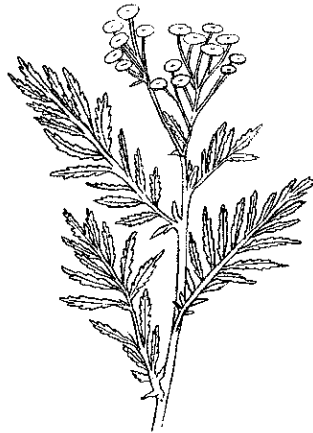
Im Sommer wachsen im Garten und draußen in der Flur viele Blumen und Kräuter. Sie sind nicht nur schön anzuschauen, sondern auch begehrt bei den Bienen und Schmetterlingen. Viele davon kann man auch als Medizin verwenden. Aus Dankbarkeit für die guten Gaben aus „Gottes Apotheke“ hat man diese auch in der Kirche gesegnet. Von den verschiedenen Terminen ist heute nur noch der 15. August – „Mariä Himmelfahrt“ – als Kräutersegnung übriggeblieben. An diesem Tag wird die Mutter von Jesus, die heilige Maria, als „besondere Blume“ (Rose ohne Dornen, Lilie des Feldes) im Garten Gottes verehrt.

Weil viele dieser Pflanzen für uns als Nahrung oder Heilpflanze wertvoll sind, werden sie gesammelt und zu einem Strauß gebunden.

Man beginnt mit einer Königskerze, sie ist ein Symbol für den König Christus. Dazu steckt man Pflanzen, die an Maria, die Gottesmutter, erinnern. Beispiele dafür sind: Rainfarn (Muttergottesstab), Labkraut (Unserer lieben Frauen Bettstroh), Frauenmantel (Unserer Frauen Nachtmantel), Leinkraut (Marienflachs).



Königskerze



Rainfarn



Frauenmantel



Leinkraut

Neben den Pflanzen ist auch die Zahl wichtig. In alten Überlieferungen musste immer genau darauf geachtet werden, dass man die Zahl durch 3 oder 4 teilen kann bzw., dass diese Zahlen auftauchen. So kennt man Traditionen, wo 7, 9, 12 oder gar bis zu 77 oder 99 verschiedene Pflanzen verwendet werden. Die Zahl 3 steht dabei für den Himmel und die Zahl 4 für die Erde.

Sucht die unterschiedlichsten Kräuter im Garten. Es gehört auch ein Haselzweig mit 3 Nüssen hinein, ein Fruchtzweig mit Holunderbeeren, Triebe mit Hagebutten, auch die Brennnessel ist eine wertvolle Heilpflanze. All die Pflanzen, die ihr gefunden habt, werden zu einem schönen Strauß gebunden, am Stielende mit einem Tuch umwickelt und am großen „Frauentag“ zur Segnung in die Kirche gebracht. Der Strauß wird dann zu Hause getrocknet und in einer Vase aufbewahrt. Dort verbreitet er einen wunderbaren Duft. Früher hat man bei Krankheit den Menschen und Tieren etwas von den Pflanzen zum Essen gegeben. Im Winter hat man zwischen Weihnachten und Dreikönig die Kräuter auf glühenden Kohlen verräuchert.

Wenn man um die Bedeutung unserer Pflanzen und der Bräuche weiß, dann bekommt unser Tun einen Sinn. Fragt doch mal eure Eltern oder Omas und Opas, was sie noch alles über die Bräuche von früher wissen.